

Ottendorfer Zeitung

Amts-



Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mfl. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährl. 1.—. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
Für die kleinspätige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pf. — Im Bellamettel
für die kleinspätige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühre nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Held und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Ottilia.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Ottilia.

Nummer 23.

Wittwoch, den 22. Februar 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Hundesteuer betr.

Diesenigen Ortsbewohner, welche im Besitz von Hunden sind und mit der Entrichtung der Hundesteuer aus Jahr 1911 sich noch im Rückstand befinden, werden aufgefordert, die Steuern nunmehr längstens bis zum

28. Februar c.

bei der Gemeindekasse einzuzahlen.

Ottendorf-Moritzdorf, den 18. Februar 1911.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Am der Nordseeküste verunreinigte der Orkan Sonntag nach einer gewaltigen Sturmflut, die mehrere Schiffsunfälle nach sich zog.

In Hove wurden durch einen Brand auf dem Güterbahnhof gegen 80 beladene Güterwagen vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Frank geschätzt.

Die Maschinenfabrik der schottischen Roblinsgruben, in denen 95000 Arbeiter beschäftigt sind, werden im Falle der Nichtbewilligung des achtständigen Arbeitstages am Mittwoch die Arbeit einstellen.

Nach einer Meldung aus Bonn hat das Landungskorps der deutschen Kriegsmarine die verschwundenen Stellungen der Aufständischen festgestellt. Auf deutscher Seite fielen Seeleute, Schädel und Obermautze Kneidl. Schwer verwundet wurden drei Männer. Das Ende der Operation steht bevor.

Berlindes und Sächsisches.

Wiederholungen und der Redaktion seit willkommen

Ottendorf-Ottilia, 27. Februar 1911.

Offizielle Gemeinderatssitzung am 17. b. M. Der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Richter, gibt dem beschlußfähigen Kollegium zunächst einige Mitteilungen über den Gemeindevertretertag und teilt weiter mit, daß der Anschluß der Gemeinde Gunnarsdorf an das Gaswerk einen Kostenaufwand von etwa 21000 Mark verursacht und daß der Gutsverband-Ausschuß die Entfernung der Betriebsförderer beschlossen habe. In der Bausache des Gärtnereibesitzers Raub wird Dispensation die Frau bis an die Unglücksstelle.

Die Einverleibung der Gemeinden Groß- und Klein-Ottilia nach Ottendorf betrifft, wird zur Kenntnis genommen. Man beschließt eine ablehnende Stellung nicht einzunehmen, dem Verein aber zu empfehlen, die Eingabe bei den einverleibenden Gemeinden einzureichen. Auf Antrag aus der Mitte des Kollegiums wird einstimmig beschlossen, auch bei Gemeinderatswahlen die Abgabe der Stimmzettel in Röversitz einzuführen. In nichtöffentlicher Sitzung werden Armenfachten beraten und Brüderklüsse des Sparkassenausschusses, Hypothekenabgleichungen bestätigt.

— Militär-Konzert. Herr Hantz hat für morgen Mittwoch Abend Konzertliebhabern einen feinen Genuss vorbereitet. Denn seit 8 Jahren hat in unserem Ort kein Militärkonzert stattgefunden. Wenn auch jetzt eine Abweichung die andere treibt, so darf doch auch dieses Konzert als willkommen bezeichnet werden. Die Trainkapelle wird mit vorzüglichem Programm aufzutreten und zum Schlus für Jung- und Altedeutschland flotte Tanzweisen erklingen lassen.

* Von einem Hund getreten. Bei Selb (Oberfranken) droht sich ein Bauer auf dem Platz bei der nähelichen Heimkehr ein Bein und blieb hilflos liegen. Seine Hörner verhakt waren ungebaut. Schon glaubte der Verunglückte, nach mehreren Stunden erstickt zu müssen, als doch noch Hilfe kam. Ein Hund hatte die Hörner gehabt und zwei Stunden lang mit Bellen keine Ruhe gegeben, die die Bäuerin herauskam. Sofort begleitete das kluge Tier jetzt ganz ins Freie und führte die Frau bis an die Unglücksstelle.

kreisen nicht das geringste bekannt. Die Verfehlungen kamen erst durch die Anzeige eines früheren Notrufen zur Kenntnis der Vorgesetzten des Flüchtigen. Aber Hauptmann Mohr ahnte, daß gegen ihn die Untersuchung eingeleitet werden sollte, er ergriß daher, bevor es noch zur persönlichen Vernehmung des Hauptmanns gekommen war, die Flucht und reiste, wie die angestellten Ermittlungen ergeben haben, nicht, wie von einigen Seiten gemeldet worden ist, nach Italien, sondern über die Schweiz nach Italien, wo er sich gegenwärtig in einem Sanatorium aufzuhalten soll. Der fahnenflüchtige Hauptmann entstammt einer angesehenen Familie, ist unverheiratet und mit Glücksgütern reich gesegnet. Hauptmann Mohr war ein begeisterter Anhänger der Luftschiffahrt und hat als Führer verschiedener sächsischer Ballons hervorragende Fahrtenten ins Lustmeer unternommen.

Ratko u. Sonntag, Abend in der 7. Stunde wurde unser Ort von einer Feuerbrunst heimgesucht. Derselben fielen 3 Scheunen zum Opfer, den Herren Wöhrelbacher Hönsch, Gust. Eichhorn und Paul Hammel gehörig. Die Scheunen enthielten in der Haupthecke Stroh, in dem das Feuer rasch um sich griff, so daß nichts zu retten war.

Strahgabben. Der ledige 27jährige Glasmacher Richard Erm in Waldhof bei Bernsdorf hat sich mit Arsen vergiftet. Als seine Mutter vom Auftreten der Backwaren zurückkehrte, sagte er zu ihr: „Weißt Du, Mutter, was ich gemacht habe, ich habe mich vergiftet!“ Der herbeizurufene Arzt verordnete Begründigt, jedoch war es zu spät. Der Selbstmörder hatte in ein Glas Kochsalz das Arsen geschüttet und als nach mehrstündigem qualvollen Schmerzen der Tod noch nicht eingetreten wollte, versuchte er sich mit einem Messer den Kopf aufzuschneiden. Das Motiv zur Tat ist bis jetzt unbekannt.

Leipzig. In der Gohliser Straße fuhr gestern Vormittag in der 7. Stunde der 29 Jahre alte Maurice Richard Vär mit einem Fahrrad mit einem im Gange befindlichen Straßenbahnenwagen der Linie Gohlis-Döhl zusammen. Der Mann wurde vom Rad geschleudert und überfahren. Vär erlitt sehr schwere Verletzungen. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

Erkann worden war, erfolgte die Festnahme ihres Mannes unter dem dringenden Verdachte, seine Frau an den einsamen Ort gebracht, sie erdrohlt und, um einen Selbstmord vorzubüßen, an einem Battenzaun aufgehängt zu haben.

Reichenbach. Ein zwölfjähriger als Expresser. In einem anonymen Brief wurde ein hiesiger Ladeninhaber aufgefordert, an einem Orte 5000 Mark niederzuwerfen, währendfalls er Rad fahren müsse. Als Briefschreiber wurde, da auch die Schrift auffällig war, der 12jährige Sohn des Ladeninhabers ausfindig gemacht. Der Bursche hat, wie die Untersuchung ergab, viel Schundliteratur gelesen. Es scheint im übrigen auch andere anonyme Briefe an hiesige Bürger geschrieben zu haben.

Produktenpreise.

Dresden, den 20. Februar. Preise in Mark
Die eingell. (.) Biff bedeutet pro kg, n = netto
Dr. M. = Dresdner Marken. I. An der Brücke
Weiz. (1000n) weiß. 190-193. braun. (74-78)
196-202. feucht. 170-174 190-192, rot. rot. 214-
224. Kanas 000-000. Argent. 225-230. Amerik.
weiß 000-000. Roggen. (1000n) färbt. (70-74)
146-152. rot. 164-186. Gerste (1000n) färbt.
160-170. färbt. 180-190. pos. 175-190. böhm.
205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000n)
färbt. 185-172. Mais (1000n) Cinquantine alte,
176-182, neuer 000-000. Kaplata gelber alter
146-148. Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu.
feucht. 000-000. Getreide (1000n) Futterware
180-180. Widen. (1000n) färbt. 168-180. Buch.

Kommen Sie bitte zum Ortsvereins-Fasching in den Hirsch!

Bringen Sie die ganze Verwandtschaft mit!

Eintritt frei!

Riesen-Jubel und -Trubel!

Eintritt frei!

Von § 104 des Baugesetzes befürwortet und dem Baubesitzer ist ein Eisenbau bebaubunglos genehmigt. Dem Baugeschäftsbewerber wird der Neubau eines Wohnhauses auf Parzelle 608a bedingungsweise gestattet. Der Vorschlag des Verschaffungsausschusses, Bildung eines Tuberkulose-Hilfsvereins, wird zum Beschluss erhoben. Die Bildung des Ausschusses wird sich auf die Gemeinde Ottendorf-Moritzdorf, Groß-Ottilia und Klein-Ottilia erstrecken. Die von der Räumlichen Amtshauptmannschaft angeregte Bildung der Gemeinde Lomnitz in den Bereichen wird abgelehnt, der genannten Gemeinde wird die Bildung eines Ausschusses mit Wahlrecht anheimgestellt. Dem Fürsorge-Ausschuß sollen Angehörige der Gemeindevorstand Ottendorf-Moritzdorf als Vorsitzender, der 1. Gemeindevorsteher, der Arzt, der Schulmeister, der Vorsteher des Frauen-Vereins, die Gemeindeschwester, ein Vertreter der Arbeiterschaft (Glasmacher Wollbrand) und je ein Gemeindevertreter von Groß- und Klein-Ottilia. Von der Einigung des Kommandeurs war in Offiziers-

— Der Schneekoppenzug Grades wegen Sturms verschoben. Starke Weststurm verhinderte Grade am Sonnabend den beabsichtigten Zug über die Schneekoppe zu unternehmen. Der Sturm bedrohte sogar Grades Flugzeugabwurfs, der bei Brückenberg im Riesengebirge erreichtet worden ist. Grade hat den Zug zunächst auf die Mitte dieser Woche verschoben.

— Der fahnenflüchtige Kommandeur, über die Flucht und Verschüttungen des seit drei Wochen verschwundenen Kommandeurs der Maschinengew.-hr.-Abteilung in Dresden, des Hauptmanns Mohr, dringen jetzt Einzelheiten in die Öffentlichkeit, die das größte Aufsehen erregen. Der fahnenflüchtige Hauptmann, der sich in Offizierskreisen der größten Beliebtheit erfreute, hat an seinen Soldaten Handlungen vorgenommen, die den § 175 des Reichsstrafgesetzbuchs betreffen. Die sittlichen Verschüttungen sollen teilweise schon längere Zeit zurückliegen, doch soll der Hauptmann sich auch noch in neuester Zeit an seinen Untergebenen vergangen haben. Über die unmoralische Veranlagung des Kommandeurs war in Offiziers-

Richtberg. Das Gesellschaftshaus der Gesellschaft „Scholung“ ist am Sonntag niedergestürzt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. In den Räumen war kurz vorher Kostümball abgehalten worden. Es wird böswillige Brandstiftung angenommen, da das Feuer in einer mit den Vergnügungsräumen nicht in Verbindung stehenden Kammer entstanden ist.

Hohenstein-Ernstthal. Der Verein „Turnerschaft“ beschloß, auf dem Waffenberge eine Turnhalle zu erbauen. Die Kosten werden etwa 30000 Mark betragen. Der Eggersdorfer Verein der dort umfangreiche Anlagen besitzt, stellt sie dem Verein unentgeltlich zur Verfügung.

Delitzsch. Auf dem ehemaligen Scheunenplatz zwischen der Schützen- und Nordstraße stand am Sonntag ein Fleischerlehrling die Leiche einer Frau. Nachdem die Tote, welche eine aus einer grünen Schnur gebildete Schlinge um den Hals trug, als die im 31. Lebensjahr stehende, von ihrem Manne gekennzeichnet lebende Weberstochter Clara Werner

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 20. Februar. Preise in Mark.

Zg. = Lebendgewicht. Sch. = Schlachtgewicht.
Zum Austried waren gekommen: 263 Ochsen,
233 Kühe und Rühe, 207 Bullen, 848 Rinder,
1160 Schafe u. 2489 Schweine, zw. 4700 Stücke.
Es erzielten für 50 Röde Ochsen Zg. 30-48 Sch.
64-88 Kühe u. Rühe Zg. 26-45, Sch. 54-78,
Bullen Zg. 34-47, Sch. 66-81 Rinder Zg.
48-62, Sch. 78-92, Schafe Zg. 38-47, Sch.
68-90, Schweine Zg. 40-49, 57-65. Sch.

Gefährdung der elsässisch-lothringischen Verfassungsreform.

Die Kommission verhandlungen über die elsässisch-lothringische Verfassungsreform haben einen weitaus andern Verlauf genommen, als die erste Beratung im Reichstage erwartet ließ; denn während die Redner des einzelnen Parteien in den Grundsätzen dem Regierungsentwurf zustimmen, hat die Kommission in zwei Punkten so grundlegende Änderungen vorgenommen, daß die

Verfassungsreform gefährdet

erscheinen muß. zunächst hat sie in ihrer Mehrheit beschlossen, Elsass-Lothringen zum selbstständigen Bundesstaat zu machen und dann den Staatshalter zwar auf Lebenszeit zu ernennen, nicht aber allein durch den Kaiser, sondern durch Würkung der Volksversammlung. Auf ihren Wunsch solle auch der Staatshalter abberufen werden können. Da auf diese Weise die Regierungsvorlage von der Mehrheit der Kommission grundlegend umgedeutet worden ist, hat der Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, in Vertretung des Reichskanzlers in der Kommission folgende Erklärung abgegeben: „Die Verhandlungen in der Kommission haben einen andern Verlauf genommen, als die verbündeten Regierungen nach den ersten Beratungen erwartet hatten. Während dort die Redner mehrerer großen Parteien den Entwurf der verbündeten Regierungen als

eine geeignete Grundlage

für die weitere Behandlung erklärt hatten, haben die in der Kommission zum Teil mit großer Mehrheit gesuchten Beschlüsse von vorneherein die Grundlagen, auf denen die verbündeten Regierungen die Frage der Wahrung entgegenführen wollten, verlassen. Den Beifluss, Elsass-Lothringen zum selbstständigen Bundesstaat zu machen mit allen für hierauf ergebenden Konsequenzen, habe ich entsprechend den schon im Plenum vom Bundesratlich aus abgegebenen Erklärungen als

unannehmbar

für die verbündeten Regierungen erklärt müssen. Auch die noch zur Beschlussfassung stehenden Anträge liegen jenseits der Grenze, innerhalb bereu nach meiner persönlichen Auffassung vielleicht eine Versöhnung möglich wäre. Unter diesen Umständen erscheint es mir im Interesse einer Großverantwortung der Freiheit und Rechtlichkeit der verbündeten Regierungen zunächst zu der durch Ihre Beschlüsse geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Der Herr Reichskanzler bat mich darauf aufmerksam gemacht, Sie zu bitten, Ihre Beratungen auszuweichen, bis sich die verbündeten Regierungen haben schriftlich machen können.“ — Nun nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß in dieser Erklärung die

Zurückziehung der Vorlage

eingesetzt wird. Diese Auffassung wird noch bestätigt durch eine halbamtliche Erklärung, die gleichsam als Geldsicherung der Worte des Staatssekretärs gelten kann. Es heißt darin u. a.: „Die vorliegende Erklärung soll auf der einen Seite den von den Vertretern verschiedener Parteien wiederholte zum Ausdruck gebrachten Wünschen nach einer Änderung der Stellungnahmen der verbündeten Regierungen Rechnung tragen. Anderseits bringt sie zum Ausdruck, daß die Reichsregierung nicht gewollt ist, sich auf diesem für das innere Beste des Reiches und das Verhältnis des Bundesstaates unter einander wichtigen Gebiete

die Führung aus der Hand

nehmen zu lassen.“ Seit den stürmischen Tagen der Reichsfinanzreform des Jahres 1909, wo die Regierung in manchem Punkte ihre Wünsche denen der Reichsparteien unterordneten musste, hat man sich in parlamentarischen Kreisen an die Auffassung gewöhnt, daß die Regierung gegenüber mit großer Mehrheit gefassten Beschlüssen des Reichstages immer nachgiebig sei. Insofern liegt die Sache diesmal doch ganz anders. Nicht wie zur Zeit der Finanzreform handelt es sich um endliche Bedeutung eines Rostandes, der dem Reiche täglich fühlbarer

wird, sondern lediglich um die Fortbildung der Verfassung des Reichslandes, die an sich ein Gebot der Staatsnotwendigkeit sein mag, seineswegs aber den Bundesrat zu schmälen befähigt. Wenn man jetzt vom Reichslande verlangt, er sollte die verfassungsmäßigen Gewalten für die Reichslande den Parteien übertragen, so verliert man ganz, das Herr v. Bethmann-Hollweg grundsätzlich nicht geht.

der Volksüberhälfte Zugeständnisse

zu machen. Alle seine bisherigen großen Reformen darüber fehlen einem Erfolg. Der Reichskanzler hat unumwunden erklärt, daß er sich für die Vorlage einstellt, mit andern Worten, daß er sich, wie steht die halbamtliche Auffassung bestätigt, die Führung in dieser Angelegenheit unter keinen Umständen auf der Hand nehmen will. Herr v. Bethmann-Hollweg, dem es nicht leicht geworden ist, die leisen Widerstände gegen seine Vorlage im Bundesrat zu überwinden, scheint fest entschlossen, nach einer großen Mehrheit der Volksüberhälfte nicht nachzugeben. Noch sind die Verhandlungen in der Schwere und die Parteien haben noch immer Zeit, sich zu überlegen, ob sie den Reichslanden zunächst einen Teil der Wünsche durch Annahme der Regierungsvorlage gewähren wollen, oder ob sie in dem Schreiben, die Regierungsvorlage will im Gedenken zu überreden, daß ganze Reformen scheitern lassen wollen. Wiederum

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Englische Zeitungen berichten, Kaiser Wilhelm werde am 15. Mai der Eröffnung des Nationalkongresses für die Königin Victoria in London beiwohnen. — In amtlicher Stelle ist von einem Besuch Kaiser Wilhelms in England nichts bekannt. Wie vermutet, wird der Monarch um jene Zeit noch im Süden weilen.

* Der Oberpräsident von Westfalen und früher preußischer Staatsminister lebt v. der Recke ist in Münster nach langen schweren Magen- und Nierenleiden im Alter von 63 Jahren gestorben.

* Das preußische Abgeordnetenhaus hat beschlossen, den nördlichen und inneren Teilen eine staatliche Unterstützung der Landwirtschaft in England zuwenden. Durchaus lobt es es, wenn der Reichstag offen erkennt, daß das Reichsministerium im Gegensatz zu anderen Staatsräten den Anstrengungen des Reichstages folgt. Es ist zu fordern und Professoren für Kolonialrecht besteht für das Schulegebiet eine Belagerung?

* Bei den Ergänzungswahlen zum Gemeinderat in Gera wurden sämtliche 15 sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. Die Sozialdemokratie ist jetzt mit 26 Mitgliedern in dem 39 Mitgliederzählenden Gemeinderat der Stadt Gera vertreten. Gera ist somit die erste Kleinstadt, deren Gemeinderat in sozialdemokratische Hände kommt.

England.

* Wieder einmal war im Unterhause die deutsche Flotte Gegenstand langer Debatten. Der erste Se-Lord erklärte dabei auf eine dringliche Anfrage, daß Deutschland, wie er aus amtlichen Quellen wisse, seinen Schiffen nicht befehligen, daß das England schon 1911 (also lange vor Sollentung seines neuen umfangreichen Flottenprogramms) eine Überlegenheit von drei großen Panzern (Dreadnoughts) besitzt, die sich natürlich bis 1913 noch bedeutend steigern wird. Wann endlich wird das Gespenst der deutschen Flotte aus dem englischen Parlament verschwinden?

Italien.

* Der Papst hat einen leichten Infusionsanfall erlitten. Mit Nachdruck auf das Alter des hohen Patienten sind alle Besuche und Audienzen bis auf weiteres abgesagt. Nach dem Ausklang der Krise besteht jedoch keinerlei Gefahr.

Safakland.

* König Peter von Serbien hat endlich seine langersehnte Reise ins Ausland angekreuzt. Er ist in Rom, wohin er sich zum Besuch König Victor Emanuel's begaben

früherer Tillothon. „Doch Sie ihn nicht brauchen. Am Dienstag sagen Sie ihm, denn wirkt Gott. Sie waren der Höhe nie näher als jetzt.“ Eine tödliche Angst lag auf dem ansehnlichen Moller. Zweimal verlor er zu „prechen“. Er brachte seinen Sohn heran. Und der Buchhalter brachte seine Tochter wieder. „Haben Sie nicht gerufen?“

Tillothon hob seine Hand und ließ den Hahn knallen. „Antworten Sie.“ Wiederholte er wieder.

„Nein — ich — ich — Nein. Ein Mißverständnis.“

„Sehr wohl, Herr.“ antwortet der Buchhalter und ging seiner Weise.

„Und jetzt ans Telefon.“ sagte Tillothon. „Rufen Sie Ihr Privattelefon an der Börse auf. Verlangen Sie Drewitt. Wir wollen mit Ihnen sprechen.“

„Sie . . . wollen mich . . . rufen . . . rufen.“ schrie der unglaubliche Moller und ging mit schlitternden Knien tödlich und sitzend zum Telefon hin.

Das tut mir sehr leid. Aber da ich nur die Wahl zwischen Ihnen und Miss Livingstone habe, so wird mir die Wahl nicht sehr schwer. Überdies hätte ich Sie immer gewarnt. Das ist mein Corner, nicht Ihrer und ich kann damit machen, was ich will. Nun? Sind Sie verhindert?“

„Ja,“ hauchte Mr. Gutter vernichtet.

„Gut, so sagen Sie ihm, was ich Ihnen versprechen werde. Aber suchen Sie mich nicht zu betrügen. Sie kennen mich nicht, aber das sage ich Ihnen, ich ermorde Sie hier auf dem Platz, wenn Sie nicht tun, was ich will.“

Sagen Sie ihm, daß Sie sich geirrt haben.“

hat, mit allen Ehren empfangen werden. So genießt er erst seit und nach moncher schwieriger Stunde die Wonne seines Herrscherums. Die Freiheit des Königs darf als ein Beweis gelten, daß Serbien auf dem Wege innerlicher Erfahrung ist.

Athen.

* Mit altem Nachdruck setzt Russland fort, daß es sich weigert, gewisse Vorabkommen eines 1881 mit dem Patriarchen geschlossenen Vertrages über den Handel in der Mongolei noch anzuerkennen, hat die Petersburger Regierung geordnet, einen der wichtigsten Teile der Mongolei, das fruchtbare Gebiet von Altai, zu befreien. Auf diese Weise nimmt Russland seine auf den Schlachtfeldern der Mandchurie zusammengebrochene Ostasienpolitik wieder auf. Wie in der Mandchurie, drohen aber auch hier erste Verwicklungen und die Diplomatie wird auf die Entwicklung der Dinge ein wachses Auge haben müssen.

Hus dem Reichstage.

Der Reichstag führt am Donnerstag die zweite Sitzung des Maximecks zu Ende. Rundschau wurde in numerischer Abschluß die sozialdemokratische Resolution über die Vorherrschaft der Arbeiterspartei und die Wiederaufstellung der Arbeiterschaften mit 240 gegen 101 Stimmen angenommen, ebenso eine Resolution Giesberts (Benz.), die den Ausbau der Arbeiterschaft fordert. Beschlüsse von Bedeutung wurden nicht mehr gefasst, aber geendet wurde noch viel. Die Interessen der Arbeiter, der Techniker, der Händler, der Handwerker bildeten eine ganz ähnliche. Heute ist mit großer Freude der Fortschritte der wirtschaftlichen Entwicklung

dieses Schutzbereiches gedacht worden und des Un-

terstandes, daß die wirtschaftliche Arbeit nicht Platz geschriften hat. Die verdeckten Zahlen zeigen ja von neuem, daß Rundschau nicht bloß ein Erfolg, sondern auch ein Misserfolg geworden ist. Als solches ist es in erster Linie eingegangen. Der Handel zu Altai ist geworden, daß Russland nicht bloß ein Erfolg geworden ist, sondern auch ein Misserfolg geworden ist. Das ist weiter entweder mögig, wie in den letzten Jahren.

Abg. Rosse (Soz.): Leider müssen wir in Rundschau immer noch Fehler beobachten. Man will aus Rundschau eine gewisse Widerwortsabsicht machen, um die Chinesen zum Preis der deutschen Produkte anzuregen. Das erfordert Jahr. Es handelt sich um einen ganz ähnlichen Preis. Rundschau ist in Rundschau ein Gewinn für Russland, das Rundschau in der Welt nicht weiter entwenden mögig, wie in den letzten Jahren.

Abg. Rosse (Soz.): Leider müssen wir in Rundschau immer noch Fehler beobachten. Man will aus Rundschau eine gewisse Widerwortsabsicht machen, um die Chinesen zum Preis der deutschen Produkte anzuregen. Das erfordert Jahr. Es handelt sich um einen ganz ähnlichen Preis. Rundschau ist in Rundschau ein Gewinn für Russland, das Rundschau in der Welt nicht weiter entwenden mögig, wie in den letzten Jahren.

Abg. Giese (Soz.): Diese Sitzungnahme der Sozialdemokratie wunderlich und nicht. Sie haben nur etwas für die Kolonien übrig gehabt. Nun müssen hören man auch in Rundschau über die umständliche Rechnungsabrechnung. Die Beamten haben ein rechtliches Recht auf Arbeit, das jetzt noch wegen der Rücknahme aus Belohnung der Volksschule gesiegen ist. Das Realgymnasium hat sich gut bewährt. Es wird schwer sein, die für die Selbstverwaltung notwendige Zahl von Stadtdirektoren zu erhalten. Durchaus lobt es es, wenn der Reichstag offen erkennt, daß das Reichsministerium im Gegensatz zu anderen Staatsräten den Anstrengungen des Reichstages folgt. Es ist zu fordern und Professoren für Kolonialrecht besteht für das Schulegebiet eine Belagerung?

Abg. Giese (Soz.): Auch wir freuen uns der günstigen Fortschritte im Schulegebiet. Die Reichsmitte sind gut anwendbar. Die Bedeutung ist für die Selbstverwaltung sehr groß.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Höhepunkt der Entwicklung Rundschau ist noch nicht erreicht. Wir werden noch wie vor der Sitzung von Kolonialwissenschaften in Berlin und anderwo treffen. Wir haben uns in diesem Jahr darum bemüht und davon auf Erfolg.

Selbstverwaltung

zu geben. Das gute Einvernehmen zwischen Verwaltung und Bürgerschaft wird dadurch nicht gefordert. Wir deplorieren die Einführung der laufmännischen Verwaltung beim Werbetrieb in Tübingen. Durchaus lobt es es, wenn der Reichstag offen erkennt, daß das Reichsministerium im Gegensatz zu anderen Staatsräten den Anstrengungen des Reichstages folgt. Es ist zu fordern und Professoren für Kolonialrecht besteht für das Schulegebiet eine Belagerung?

Abg. Ledebour (Soz.): Wir befinden ganz entzweien, daß das Reich ein Interesse an Rundschau hat. Die Sitzung geht lädiert zurück. Wir sollten aus Rundschau möglichst bald herauszufahren.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Abg. Grüberger (Rethr.): Der Sitzungsausschuß im wehrwürdigen Zone von den Abgeordneten, die damals die Wiederauflage gaben. Und die Selbstverwaltungsforderung notwendige Zahl von Stadtdirektoren aufzubringen, die die Gewalt der Städte schwierig. Deutschen Lebhaft für Kolonialwissenschaften halten uns für notwendig.

Der Kaffee-Corner.

15) Roman von Cyrus Townsend Brady.

(Fortsetzung.)

Im Bureau draußen waren die ganzen Beamten Cunningham Cutters, deren Geschäft auch ganz von dem Geschäft ihres Prinzipals abhängt; denn auch sie hatten noch des kleinen Vertrages ihres Chefs sich alle an der Spekulation beteiligt, und alle weit über ihre Kräfte hinaus. Denn was könnten sie dafür, wenn die Gornerwut des Hauses sie auch mitreißt. Cutters braucht seine Freunde also nur hereinzufragen, und die heißen dann Johnstone und Tillothon hier fest, bis es drei Uhr schlägt und sie nichts mehr verdecken können. Und darum hatte er blitzschnell auf den Taster der elektrischen Glocke gedrückt und . . .

Und hatte selber den Unfall begangen, den beiden keine Mühe zu legen; denn im selben Moment sah er die Mündungen zweier Revolver auf sich gerichtet, so daß er ganz entflogen in seinem Sessel zusammenfiel.

„Schnell, Joe, spring' hin, schläge die Tür, daß niemand merkt, den hier hält ich schon!“

<

Passive Resistenz in Triest.

Neben dem Streit hat das moderne Geschäftsleben und der damit im engsten Zusammenhange stehende Kampf ums Dasein der Städte einen Eindruck gezeitigt, die man so will wie jener: die passive Resistenz, den „außenischen“ Widerstand“. Hierzu verfielen die tollerlichen Eisenbahnamen auf die eigene Idee, zur schwärmenden Erinnerung dieser Geschäftswelt nicht in den Streit einzutreten, sondern zur passiven Resistenz zu greifen. Sie besteht in der peinlich genannten Belohnung aller außländischen Wirtschaften. Nun ist es selbstverständlich, daß am gelben Tisch entworfene Schemen

in der Praxis

auszuführen sind, wenn nicht der gute Wille bei Staaten ihnen Leben einhaucht. In Italien waren damals alle Fälle strafrechtliche Verfolgungen und bald herrschte an allen Bahnen grenzenlose Verwirrung. Wohl oder übel wurde die Regierung nachgeben. Jetzt haben die Eisenbahnen in dem wichtigen österreichischen Hafen Triest zur passiven Resistenz gegriest, und bereits der erste Tag hat große Verluste. Schäumen im Gefolge gehabt. Man denkt sich: Südsteuwand wurden eingezogen, während man sich nichts eingeschmuggelt sei, während man sich wie überall mit Stichproben begnügt; sprach ein Eisenbeamter Zweifel aus, ob die Beimann nicht Bonn wolle sei, und schrie alles in die chemische Station im Freihafen. Weil Menschen werden mehrere Broben entzogen. Wirtschaften, die sonst verantwoortlich verantwortet werden, wurden geföhrt und ausgewählt. Das die Beamten in peinlicher Beobachtung aller Volkswirtschaften auch vor

den kleinsten Schikanen

sich passivieren, ist selbstverständlich. Automatisch wird auch der Güterverkehr auf der Eisenbahn im Misserfolg gestoppt. Alle absondernden Fälle erledigen Verpfändungen bis zu Stunden. Statt sieben Fälle jährig wurden in einem Tage drei abgeschlossen. Auch die Passagiere erledigen Verpfändungen, weil die Eisenbahnen gemeinsame Sache machen. Von allen Gemeinschaften abgesehen, wird der Schaden, der dem Fiskus allein durch einen Tag entsteht, bereits auf dreimal hunderttausend Kronen geschätzt. Die Bewegung erfreut sich beständig der Bevölkerung des Pol., des Telegraphen und Postkantone, auf den Verkauf des Triester Eisenbahnhofes und die Gesetz- und die Eisenbahnen im Freihafen. Bei der Post blieben jedoch zwei Drittel aller eislaufenen Sendungen liegen, und zwar ein Drittel der ausgesandten Gepäckstücke wurde erbebt. Die Beamten verlangen vom Publikum ausß gesetzte die

Erteilung aller polnischen Vorschriften, was sich in den meisten Fällen als geradezu ungänglich erwies. Die Beamten stehen diesen Leidenschaften noch mit Humor zu. Da die letztere Bevölkerung aber sehr leicht erregbar bekannt ist, fürchtet man den Ausbruch von Unruhen. Es besteht daher die Absicht, durch gemeinsamen Schritt aller Handels- und Gewerbevereine Österreichs an das Ministerium eine Auflösung zu richten, die Rücknahme der Triester Eisenbeamten schleunigst zu rütteln, da durch ein weiteres Andauern passiver Resistenz dem ganzen österreichischen Handel der größte Schaden drohe.

Heer und Flotte.

Das diesjährige Kaisermanöver wird einen Kampf zweier Armeeabteilungen während im legendären Herdte des Preußischen Reichs und Südwürttemberg nur zwei Armeesabteilungen gegenübergestanden haben. Es werden, nach einer Meldung der Mil. Vol. Korps, für das Kaisermanöver 1911 aufgeteilt werden: 1) eine Nordarmee, bestehend aus dem (hessischen) und 2. (Schleswig-Holsteinischen) Armeekorps, die voraussichtlich zusammen mit einer Landungsabteilung der Flotte unter dem Kommando des General-Inspekteurs der 1. Armee-

ter. Ich würde, wenn wir auf der Börse verbleiben, stürmen sie uns hier die Börse. Sie sind zu den Sturm dann ab. Sasse wieder bereit und gib seinem Menschen eine Erfahrung.“ „Außer mir dem“, sagte Joe und zeigte seinen Revolver. Dann knickte er ihn wieder hin und ging mit dem Brief hinaus. Jetzt fing der Spaz an, daß ich er schon kommen. Und freute sich über ganz unbedeutend darauf.

10.

Der alte Johnstone lebte sich bequem in einem Stuhl, der in dem breiten Gang stand, der längs des Büros führt. Und zwar dicht an die Tür. Tilloston und sein Muster saßen dicht gegenüber, und der englische Gentleman machte wiederholte die vertrauliche Verbindung, in ein Gespräch zu verhandeln, um dessen Aufmerksamkeit dadurch von dem ablenken, was er tat oder vielleicht nur tun wollte. Denn jedes Versuch erwies sich als frustlos, und der zurückhaltende Ingenieur erkannte, daß das unglaubliche Opfer nicht die geringste Bewegung. Wie an das Telefon durfte er gehen, wobei ihn Tilloston mit seiner verdeckten Waffe immer begleitete und jedes Laut nicht nur kontrollierte, das jenseit prahlte, sondern es ihm auch soufflierte. Drei Minuten teilte sich er die Börse ausgeführt und das erste Zoll-Kasse verlor hatte, und erhielt den Auftrag, sofort ein zweites auf den Markt zu bringen. Da er jedoch diesen Auftrag nachzu-

Inspektion, des Generalobersten Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, treten; und 2) eine Südmärkte, zusammengelegt aus dem Großherzogtum und aus einem durch Abgaben der Stadt und anderen benachbarten Kreis besonderen formierenden 20. Armeekorps, zu deren (Almee-) Führer wohl der Oberbefehlshaber in den Wörtern, Generaloberst v. Kiel, vom Kaiser bestimmt werden dürfte. Beide Armeekorps bilden Armeesüd, als deren Chef je ein Oberquartiermeister des Generalstabes der Armee funktionieren wird. Ein Heereskavallerie steht jeder Partei mindestens eine selbständige Kavallerie-Division zur Verfügung, die wiederum leidbare Luftschiffe und eine Anzahl der zur Zeit in Südtirol ihre Aus-

x Schulzucht. Eine Verfolgung von grundsätzlicher Bedeutung hat die Königliche Regierung zu illegal erlassen. Danach wurde außerdem der Schule von den Kindern begangenen Straftaten, die nach Lage des Gesetzes strafrechtlich nicht verfolgt werden können, in der Schule zu ahnden sind, und zwar in einer dem Zwecke der Erziehung entsprechenden Weise. Die Entschließung über die anzuwendenden Bußmittel bleibt dem Reichsschulinspektor im Einvernehmen mit den Lehrern der Schule überlassen.

Im Feuerzeug verbrannt. In Sachsen, im Kreis Opein, hat die Witwe Ester, die wegen Schulversäumnis ihrer Kinder einen Tag

lebten davon. Der Kessel flog mit furchtbarem Gewalt durch die Decke des Wagens in die Höhe. Der ganze Wagen wurde dabei zerstört: Teile davon fielen bis in die benachbarten Straßen; auch ein Teil des Daches eines einem Geschäftsräume gehörenden Wohnhauses wurde zerstört. Ein Glück ist es zu nennen, daß keine Menschenleben zu befürchten sind.

Ein schweres Unglück hat sich unlängst der spanischen Cervete in dem portugiesischen Ort dem Guadalupe ereignet. Als dort der Kriegsminister eine Reise brachte, stürzte der Fußboden des Empfangszimmers ein. 150 Personen wurden verwundet. Der Kriegsminister blieb unverletzt.

Gerichtshalle.

88 Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hatte darüber, wie weit die Beaufsichtigung der Polizeibehörde gehen, eine besondere Rechtsprechung gefällt. Als vor einiger Zeit der Droschkenfuhrer St. aus Sm. mit seiner Droschke durch die Bahnhofstraße fuhr, nahm der Polizeikommissar P. an, daß St. mehr geritten habe, als er vertragen konnte und erstatte gegen ihn auf Grund des Droschenreglements Anzeige wegen Trunkenheit. St. wurde jedoch später freigesprochen, weil sich der Polizeikommissar offenbar getrunkne habe. St. hatte ein neues Pferd vor seiner Drosche gehabt, das völlig die Auktionssumme des Fahrers in Anspruch nahm. Am Tage, als der Kommissar den Fahrer für angeblich betrunken hielt, trug er laut einen Schnarcher, ob St. nicht „betrunken“ sei, was übrigens der Fahrer bestreite. Der Fahrer ließ sich aber die Beurteilung nicht gefallen, sondern strengte gegen den Beamten die Beleidigungslage an. An reichend vom Schöffengericht sprach die Staatsammer den Beamten frei, da im Hinblick auf den Bildungsgrad des Fahrdienstes dieser sich nicht befähigt gefühlt haben kann. Als der Fahrer Rechtsanwalt einlegte, erhob die Königl. Rechtsprechung zugunsten des Beamten auf Grund des Gesetzes vom 13. Februar 1854 den Konflikt. Beim Oberverwaltungsgericht, das den Konflikt für begründet erklärte und u. a. ausführte, ein Konflikt sei dann begründet, wenn unzweckmäßig feststeht, daß Beamte sich einer Überzeichnung oder Unterlassung einer ihnen obliegenden Amtshandlung nicht schuldig gemacht haben. Der Beamte habe seine Amtsbefugnisse nicht überschritten, indem er einen derden Ausdruck gebräucht, der nicht leiten vernommen werde. Von entscheidender Bedeutung sei der Umstand, daß der Beamte den Fahrdienst für betrunknen hielt. Habt er sich in einem Irrtum befinden, so kommt dies weiter nicht in Betracht.

Kolmar. Die Staatsammer verurteilte den 55 Jahre alten Posteninspektor des Kreises Kolmar, Wilhelm R., der angeklagt war, die häusliche Vorladung seines in Eguisheim und Ruisseau durch Spiegelung falscher Tatsachen und gefälscht auf sein Amt als Posteninspektor um 30 000 M. betrogen zu haben, zu anderthalb Jahren Gefängnis. Der Gerichtsleiter wurde wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet.

× Straßburg t. G. Unter Anklage der Öffentlichkeit wurde gegen den Oberleutnant und Adjutanten Beflow vor dem Kriegsgericht verhandelt. Dem Angeklagten wurden Verdächtigungen in Höhe von 1500 bis 5000 Mark am Vor. gelegt; die Wette waren von ihm in Illkirch gezeigt. Auch habe er sich an Wands- und Dienstplatten vergriffen, sich auch ein Bild geschnitten und es dem Saalteuter verrechnet. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat der extrahilflichen Untersuchungshaft. Gleichzeitig wurde auf Entfernung aus dem Verein erlassen.

Bunter Allerlei.

PR. Kriegs Wissenswertes. Ein Hobit. Schotterstein, der über 20 Meter hoch ist, schwankt an der Spitze in einem Durchmesser von 30 Centimeter.

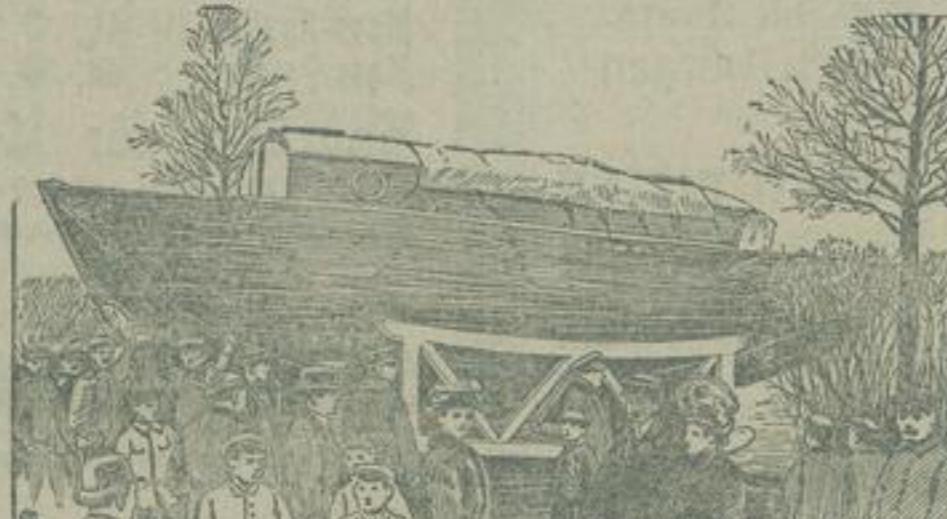
Und schließlich und seine Hände sich vors Gesicht schlagend, saß er in seinem Stuhl zusammen. Aber noch ehe es drei Uhr war, sollte noch etwas andres geschehen. Draußen in den Büros hörte man Stimmen und Rufe. Der Raum über vielmehr der Gang, der zum Privatbüro führte, wurde plötzlich von einer wilden, erregten, schreienden Menge gefüllt.

Der Raum drängte selbst durch die dicken, die Büros trennenden Wände und durch die doppelte, gepolsterte Tür. Gitter sprengt auf, als wäre ein Schein von Hoffnung da, und läuft hinaus. Wenn er nur hinaus könnte, so könnte er vielleicht etwas aus seinem Schublade noch retten! Aber Tilloston war auf der Hu. Auch er stand auf und zwang den anderen mit vorgehaltener Waffe auf seinen Stuhl nieder.

„Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!“

so 11 Fortsetzung folgt.

Die Gondel des Luftschiffes „Suchard“, das nach Amerika fliegen soll.



Am 15. Februar hat in der Luftschiffhalle des Vereins für Motorluftschiffahrt in der Nordmark zu Stettin die Taufe des Luftschiffes der deutschen transatlantischen Expedition stattgefunden, das im April von den Kap.-Büchsen aus seinem Flug nach Amerika antreten soll. Der Luftballon, der von der Benzillin auf den Namen „Suchard“ getauft wurde, ist eigens für diese Fahrt nach den Wänden des Wandschiffes Dr. Hans Fabris und des Amerikanischen Bauwerks gebaut. Es ist 60 Meter lang, 16 Meter breit und lala 8250 Kubikmeter. Die eigenartige Konstruktion der Gondel ist von be-

sonderer Wichtigkeit. Wenn die kleinen Luftschiffer gewinnen kannen, während der Rest auf den Spiegel des Meeres hinabsteigt, dann wird ihnen ihre Gondel die Dienste eines vollkommen seetüchtigen Motorbootes leisten. Die beiden Motoren, die während des Fluges die Propeller antreiben, können dann als Voithmotoren dienen. Das Luftschiff kann eine Zuglast von 8000 Kilogramm mitnehmen: 1500 Kilogramm Benzin werden als Vorrat für den Betrieb der Motoren dienen. Die Gondel hat den „Suchard“ für sehr leistungsfähig und einen Erfolg einer gesuchten Expedition für nicht unwahrscheinlich.

bildung genießenden Fliegeroffiziere zugeteilt erhalten.

— Das Unterseeboot „U 2“ ist auf der tollen Welle in Danzig unter Dienst gestellt worden, das vom 18. Juli 1908 ab unter der Flagge war. Das Unterseeboot wird mit durchlichen Verbesserungen versehen werden, die sich aus den Lehren der Unterseebootkatastrophe „U 2“ ergeben haben. Als Hauptbeschädigung für die im Dienst gehaltene Unterseebootsschiff ist festgestellt worden; die Wiedergabe der Unterseebootsschiff nach Wilhelmshaven findet somit vorhanden keine Bedeutung.

Von Nab und fern.

— Artillerie-Jugendwehren! In der Erziehung der jugendlichen Jugend zur Waffe des nationalen Pflichtgebiets wie auch in der Ausbildung für den Heeresdienst scheint eine Neuerung bevorzugt zu sein. Altersamt und Jugendwehren begründet worden, deren Mitglieder für den Infanteriedienst und in Berlin auch für den Marinenedienst ausgebildet werden. Jetzt ist auch die Begründung von Artillerie-Jugendwehren geplant. In einer wöchentlichen Stadt erschien ein ehemaliger Artillerie-Offizier einen Aufzug, in dem er zur Bildung einer Artillerie-Jugendwehr aufgerufen. In dem Aufzug heißt es dann weiter, daß nach der allgemeinen Ausbildung auch geschult mit Sehnen stellvertretend werden. Das Artillerie-Kommando habe vereinigt gewollt, sie die Bewaffnung älterer Unteroffiziere und ein Geschütz zur Versorgung zu stellen.

— Von Nab und fern. — Artillerie-Jugendwehren! In der Erziehung der jugendlichen Jugend zur Waffe des nationalen Pflichtgebiets wie auch in der Ausbildung für den Heeresdienst scheint eine Neuerung bevorzugt zu sein. Altersamt und Jugendwehren begründet worden, deren Mitglieder für den Infanteriedienst und in Berlin auch für den Marinenedienst ausgebildet werden. Jetzt ist auch die Begründung von Artillerie-Jugendwehren geplant. In einer wöchentlichen Stadt erschien ein ehemaliger Artillerie-Offizier einen Aufzug, in dem er zur Bildung einer Artillerie-Jugendwehr aufgerufen. In dem Aufzug heißt es dann weiter, daß nach der allgemeinen Ausbildung auch geschult mit Sehnen stellvertretend werden. Das Artillerie-Kommando habe vereinigt gewollt, sie die Bewaffnung älterer Unteroffiziere und ein Geschütz zur Versorgung zu stellen.

Hast abzuhören hatte, einen qualvollen Verhängnis Tod gefunden. Da sie den Vertrag von einer Mutter, zu dessen Zahlung sie von der Sozialbehörde aufgetragen worden war, nicht zahlen konnte, wurde sie zur Verhängung dieser Haftstrafe eingezogen. In der einzigen Gelegenheit hatte sie den Strohsack an den geöffneten Ofen herangestellt, und ein unerlässlicher Feuer wollte es, daß der Strohsack Feuer fing. Die Männer der von den Flammen bedrohten Frau blieben ungehört.

Dynamitattentat auf einem Vereinsfest. Bei einem Fest des Kriegervereins in Gleichen (Oberhessen) wurde ein Dynamitattentat verübt. Sämtliche Saalbesitzer wurden verklagt und eine heilige Verwirrung verhindert. Als Verüber des Anschlags wurden der Haftrichter und ein anderes Mitglied verhaftet.

— Die Explosion eines Schanhubenwagens ries dieser Lage in Hauptsache große Aufregung hervor. Man sah einen festen Sessel unter dem Schanhubenwagen plötzlich steigen und während noch allen Rücksichten ein Holzrahmen umherlegen. Die Ursache war folgende: der Schanhubenwagen, der zur Armees dort weilt, hatte sich zur Weiterreise gerichtet und einen Schanhubenapparat in seinem Wagen untergebracht. Sein Gehilfe berief den Wagen und setzte ein Streichholz an. Hierbei entzündeten sich in dem Wagen angebrachte Gas und die Apparatur explodierte. Der unvorstellbare Gehilfe wurde aus dem Wagen auf die Straße geschleudert, und ein Schuß aus dem Wagen seine Befreiung zu stellen.

— Und weiter ließ der Apparat, unerbittlich wie Tillotson selber, und brachte immer neue, immer ärgerliche Kunde von der großen Katastrophe, die sich in der New Yorker Börse eben jetzt abspielte.

— Mit zitternder, bebender Hand zerriss und zertrümmerte er die sich mechanisch abhebenden Streichen Papiere, die er am liebsten mit dem Apparat ein für allemal vernichtet, zu Boden geschleuderte, zermalmte hätte. Neben ihm aber stand dieser Ingenieur und zwang ihn, die Börse zu lesen. Ja, warum hatte er denn nicht den Mut, sich auf den Menschen zu stützen? Warum denn? Und er flüchte sich selbst und seiner erdrücklichen Heiligkeit. Aber er raffte sich zu keiner Tat auf.

— Er war eine verlorene Seele vor dem jüngsten Gericht. So prachtvoll und erfolgreich seine Manipulationen auf dem Markt gewesen waren, ebenso lachhaft und rapid war der Sturz. Die mitteldeutsche Börsenpartei sah mehrere Dejektionen im Preissturz. Der tumult auf der Börse war unbeschreiblich. Um so stärker war es in dem Zimmer, in dem die beiden

Streichen Männer standen. Nichts hörte man als das Ticken des Apparates und die immer heiser werdende monotone Stimme des unglaublichen Mannes. Tillotson hörte längst nicht mehr zu. Seine Gedanken wollten jetzt zum erkennbar

ganz wo anders. Er dachte über seine Situation nach, und die war mindestens ebenso elend wie diejenige Gitters. Gitter hatte seine Liebesgeschichte über den Zusammenbruch seines Ver-

lobungs und den daraus für ihn entstehenden, ihn mit dem Nachbarn bedrohenden Folgen längst schon vergessen. Tillotson dachte nur an sie, mit an Miss Blingblong und seine nun aussichtslos gewordene, verlorene Liebe. So rückte die Zeit vor.

— Nein! — schrie Gitter mit einem Male, daß hätte ich länger nicht aus. Wenn wir schon zugrunde gehen wollen, dann gleich alles, alles. Dann wollte ich, es wäre drei Uhr und alles noch!

— Und schluchzend und seine Hände sich vors Gesicht schlagend, saß er in seinem Stuhl zusammen. Aber noch ehe es drei Uhr war, sollte noch etwas andres geschehen. Draußen in den Büros hörte man Stimmen und Rufe. Der Raum über vielmehr der Gang, der zum Privatbüro führte, wurde plötzlich von einer wilden, erregten, schreienden Menge gefüllt.

— Der Raum drängte selbst durch die dicken, die Büros trennenden Wände und durch die doppelte, gepolsterte Tür. Gitter sprengt auf, als wäre ein Schein von Hoffnung da, und läuft hinaus. Wenn er nur hinaus könnte, so könnte er vielleicht etwas aus seinem Schublade noch retten! Aber Tillotson war auf der Hu. Auch er stand auf und zwang den anderen mit vorgehaltener Waffe auf seinen Stuhl nieder.

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort. Keinen laut. Außer, wenn ich es sage!

— Kein Wort.

Gasthof zum schwarzen Ross

Mittwoch, den 22. Februar

Großes Militär-Konzert

ausgeführt vom
Trompeter-Korps des 1. Königl. Sächs. Train-Battl. Nr. 12 aus Dresden.
Leitung: Herr M. Kathe.

Anfang 8 Uhr. Eintritt: im Vorverkauf 40 Pfg.
an der Kasse 50 Pfg.

(Vorzüglich gewähltes Programm!)

Nach dem Konzert BALL

Es lädt freundlich ein

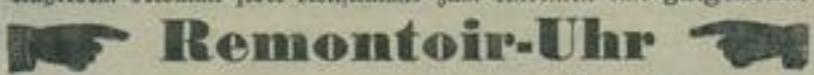


Konfirmanden-Anzüge nach Mass

von 18, 20, 22 und 24 Mk.

Elegante Ausführung, auf Rosshaar gearbeitet

Außerdem bekommt jeder Konfirmand zum Andenken eine gutgehende



Mannass, Radeberg.

Besuche die werte Rundschau im Hause. — Werte Anmeldungen wolle man in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Wellenbad System Kraus mit nur 2 Zimmern Wasser



Bewohnbar als:
Wellen-, Voll-, Sitz-, Kinder- u. Dampfbad. Reine mit Silberbronze überpinselten u. goldeten Nähte und Füße, sond. geschweißte Nähte, vernietete Füße, im Vollbad verglast.

Wiegendbad System Kraus



als
Vorzeigebad
Dampf-Schwimmbad

Droschke gratis. Verband fracht- und verpackungsfrei.
Festliche Wannen von Mk. 20.— an. Wannen mit Gasheizung von Mk. 30.— an.
Wannen mit Schwimmeinrichtung von Mk. 42. an. Fahrbare Wannen ic. empfiehlt

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407
Verkaufsstelle
A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Schönheit der Zähne



ist stets eine Zier!

Künstlicher Zahn-Ersatz

mit und ohne jede Gaumenplatte.

Kunstvolle Plomben. Zahnauszichen mit und ohne örtliche Betäubung.
Behandlung aller Zahnkrankheiten. Auf Wunsch Besuche ins Haus.

Max König, Dentist, Ottendorf

Zuglassen an allen Betriebskrankenkassen. Schrägüber vom Bahnhof.

Sprechzeit: Montag, Dienstag, Donnerstag von 9—1 und 3—6 Uhr. Mittwoch u. Sonnabend von 8—10 Uhr vorm. Sonntags nur von 11—3 Uhr

Der rechte Weg

sich mit wirklich schick und eleganter Kleidung

zu verschönern, ist für die elegante Herrenwelt bereits

kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben

Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

nur für Herren

von Millionen, Drostern, Reisenden, Offizieren

sowie feinsten Cavalieren nur wenig getragene, in

den ersten Werkstätten Deutschlands und des

Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff

und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I

Mass-Anzüge 10 Mk. ● 14 Mk. ● 20 Mk. usw.

Mass-Paletots 8 Mk. ● 12 Mk. ● 18 Mk. usw.

Serie II

8 Mk. ● 12 Mk. ● 18 Mk. usw.

Serie III

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Straße 26.

Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.

Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ● Zeitschrift für Humor und Kunst.

Vierteljährlich 15 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter

Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 ●

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-

nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41, befindliche, äußerst interessante Aus-

stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für Jedermann frei!

Freiw. Feuerwehr Ottend.-Okrilla

Dienstag, 21. Februar, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokal Das Kommando.

Läuferschwein

und eine hochtragende Ziege

find zu verkaufen. Stelzer, Gunnersdorf.

Haben Sie schon den Würfel-Zucker

„Sucré de glace“

aus dem Schokoladengeschäft von Richard Selbmann, Gr.-Okrilla

versucht?

Spar-Würfelzucker

„Sucré de glace“

hochseim im Geschmack Pfd. 28 Pfg.

Richard Selbmann, Groß-Okrilla

Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:

„Glückliche Eltern“.

Preis ist über Mutter-

spritzen, Leibbinden und alle

Hygienischen Frauenartikel

sende diskret zu.

Rich. Freisleben,

Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt.

Osterjungen

zum Eintragen

Ostermädchen.

auf den Hof, stellt ein

Aug. Walther & Söhne

Wenn Sie sparen wollen kaufen Sie Würfelzucker

„Sucré de glace“

v. Richard Selbmann, Gr.-Okrilla,